

Rechtschreibarbeit zu dem Buch „Blauvogel“ (von Anne Jürgen)

Hinweise zur Durchführung und Bewertung

Unterricht

Die Lektüre des Buches wird ergänzt um rechtschriftliche Übungen (Lernwörter gemeinsam, in Partnerarbeit oder selbstständig sammeln und üben, Herausgreifen einzelner Rechtschreibbereiche, die sich im Kontext der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Buch ergeben, z.B. Komma/Konjunktion „dass“ bei der Bearbeitung von schriftlichen Aufgabenstellungen – „Ich finde, dass Blauvogel...“).

Rechtschreibarbeit

Zu 1. Wörtereigendiktat

Die Schüler/-innen diktieren sich selber die eigenen Lernwörter. Jedes nicht korrekt oder missverständlich geschriebene Wort zählt als Fehlerpunkt.

Zu 2. Abschreiben

Der Abschreibtext befindet sich auf der Rückseite des Blattes, um „sinnvolles Abschreiben“ zu ermöglichen bzw. zu überprüfen und das „Kopieren“ von Wörtern zu verhindern.

Jedes nicht korrekt oder missverständlich geschriebene Wort zählt als Fehlerpunkt.

Zu 3. Schreiben eines eigenen Textes

Bei dieser Aufgabe geht es nicht um die inhaltliche Textqualität, sondern um die Rechtschreibung. Durch den Auftrag wird das Schreiben der Konjunktion „dass“ provoziert.

Für die Bewertung kann in zweifacher Weise verfahren werden:

a) Ausgewählte Bereiche (Satzschlusszeichen, Großschreibung am Satzanfang, Komma vor Konjunktion, Schreibung von „dass“)

Fehlende bzw. nicht korrekt gesetzte Satzschlusszeichen oder Kommata ergeben jeweils 1/2 FP, ebenso die Missachtung der Großschreibung am Satzanfang und Fehlschreibungen bei „dass“.

b) Rechtschreibung der einzelnen Wörter:

Es wird der individuelle Fehlerprozentsatz bzw. Fehlerquotient ausgerechnet. Dazu wird zunächst jedes falsch oder missverständlich geschriebene Wort als ein Fehler gezählt. Der individuelle Fehlerprozentsatz errechnet sich nun folgendermaßen:

$$\frac{\text{Anzahl der Fehler} \times 100}{\text{Anzahl der geschriebenen Wörter}}$$

Beispiel: 6 Fehler in 52 Wörtern:

$$\frac{6 \times 100}{52}$$

Individueller Fehlerprozentsatz: 11,5

Ein Vergleich der Fehlerquotienten eines Schülers bzw. einer Schülerin über einen längeren Zeitraum gibt Aufschluss über die individuelle Leistungsentwicklung. Für die Benotung wird der errechnete Fehlerquotient in Fehlerpunkte umgewandelt. Die folgende Tabelle bitte als ein Beispiel und Hilfe für die Entwicklung einer eigenen Zuordnung ansehen!

Fehlerprozentsatz	0	1 - 4	5 - 8	9 - 12	13 - 16	17 - 20	21 - 24	25 - 28	usw.
Fehlerpunkte	0 FP	1 FP	2 FP	3 FP	4 FP	5 FP	6 FP	7 FP	usw.

Beispiel: Fehlerprozentsatz von 11,5 entspricht 3 FP

Eine vereinfachende Benotung verzichtet auf die Berechnung des Fehlerquotienten und berücksichtigt ausschließlich zuvor festgelegte ausgewählte Rechtschreibleistungen (s. a).

Zu 4. Fehlersuche und Korrektur (a) mit dem Wörterbuch (b)

Jedes zutreffend verbesserte Wort zählt als korrekt geschriebenes Wort. Die farbigen Kreuze fließen nicht unmittelbar in die Bewertung ein, geben aber Aufschluss über die Ausbildung von Fehlersensibilität.

b) Nachschlagen im Wörterbuch: Aufschreiben der korrekten Wörter

Auch Schüler/-innen, die sich rechtschreibsicher fühlen, werden angehalten, sechs der schwierigeren Wörter im Wörterbuch nachzuschlagen.

Falsch, missverständlich oder nicht geschriebene Wörter zählen als Fehlerpunkt, ebenso falsch angegebene oder fehlende Seitenzahlen.

Nacharbeit

Die Rechtschreibearbeiten werden nachgesehen, die Fehlerpunkte eingetragen, aber noch keine Note notiert. Jede/r Schüler/-in erhält eine positive Rückmeldung über Lernfortschritte und Übungsschwerpunkte. Individuelle passende Übungen dazu erhält der/die Schüler/-in in der Nacharbeit, die als Teil der Arbeit verstanden wird und in die Note für die Rechtschreibearbeit einfließt – und innerhalb des Unterrichts stattfindet. Die Rechtschreibearbeit wird als Grundlage für die gezielte individuelle Förderung genutzt (vgl. Lehrplan).

Pluspunkte zum Ausgleich der Fehlerpunkte erhält ein/e Schüler/-in dann, wenn die Aufgaben aus der Nacharbeit einwandfrei sowie sorgfältig bearbeitet wurden.

Nun werden die Pluspunkte mit den Fehlerpunkten verrechnet und die Note berechnet.

Berechnung der Gesamtnote (das Ende der individuellen Behandlung?)

Für die Berechnung der Gesamtnote (die leider nicht den Vergleich mit der eigenen Leistung, sondern den Vergleich mit den Leistungen der Mitschüler/-innen ausdrückt) sollen die Klassendurchschnittswerte derjenigen Klassen, in denen die Arbeit parallel geschrieben wird, ermittelt werden. Der gemeinsame Durchschnitt kann als "befriedigend" angenommen werden und als Grundlage der Notenskala dienen.

Beispiel (Bitte einen eigenen Schlüssel erstellen!)

Der Durchschnitt der beteiligten Klassen liegt bei 5 FP. Daraus ergibt sich:

0, 1, 1,5 FP: sehr gut
 2, 3, 4, 4,5 FP: gut
 5, 6, 7, 7,5 FP: befriedigend
 8, 9, 10, 11, 11,5 FP: ausreichend
 12, 13, 14, 15, 16, 16,5 FP: mangelhaft –
 mehr als 17 FP: ungenügend

statt der Note lieber eine verbale Rückmeldung geben (LRS)

Es wäre zu überlegen, ob eine zusätzliche Note für den individuellen Zuwachs gegeben werden kann (etwa für die positive Entwicklung des Fehlerquotienten – die Benotung wäre dann abhängig von der Verbesserung um eine bestimmte Anzahl von Prozentpunkten).

Wer das ausprobieren will, möge sich doch gerne bei mir melden!

Beate.Lessmann@arcor.de

Vorschläge für verschiedene Bewertungsschlüssel unter „Material“